

## Windpark Immenbeck auf der Zielgeraden

IMMENBECK. Bürger aus Immenbeck sind verärgert – über die Informationspolitik der Windkraft-Planer und der Buxtehuder Stadtverwaltung: Weder das Unternehmen Windstrom GmbH noch der Erste Stadtrat Michael Nyveld seien bereit gewesen, die Bürger „vor Ort“ zu informieren, klagte der SPD-Ratsherr Horst Subei am Dienstagabend bei der Bürgerversammlung im Dorfgemeinschaftshaus. Der Genosse appellierte an Bürgermeisterin Katja Oldenburg-Schmidt, „ihr Versprechen von mehr Bürgernähe und Transparenz“ endlich einzulösen. Auch CDU-Ratsfrau Sylvia Köhnken kritisierte den Umgang mit den Betroffenen. Mit mehr Informationen, so Subei, würde die Akzeptanz der Windkraft (nicht nur im Ort) steigen.

Einwohner des Wohngebietes „Am Katzenberg/Meckelmoor“ hatten Ortsvorsteher Niels Großkreutz (SPD) um weitere Informationen gebeten. „Rechtlich scheint alles okay zu sein“, betonte der Ortsvorsteher vor 50 Bürgern. In Immenbeck sollen drei Windkraftanlagen errichtet werden; insgesamt plant das Unternehmen Windstrom GmbH (Oyten) eine „Windfarm“ mit neun Anlagen, verteilt auf Daensen (3), Immenbeck (3) und Ardestorf (3). Südlich der Ortschaft Immenbeck sollen Windkraftanlagen vom Typ „Enercon E-115“ mit einer Gesamthöhe von 193 Metern errichtet werden. Die nördlichste Anlage würde 1400 Meter vom Dorf aufgestellt, rechnete Großkreutz den Immenbeckern vor.

Der Ortsvorsteher hatte sich im Vorfeld des Abends an den Kreis in Stade gewandt, mit dem Verweis auf das „laufende Genehmigungsverfahren“ nach Bundes-Immissionsschutz-Gesetz allerdings nichts zum Stand der Dinge erfahren.

Auf TAGEBLATT-Nachfrage hat der Kreis-Sprecher Christian Schmidt mitgeteilt, dass das Kreis-Naturschutzamt einen Landschaftspflegerischen Begleitplan zum Windpark Immenbeck prüfe. Diesen hatte Windstrom nachgereicht. Wenn der Kreis Stade – unter anderem wird die Uhu-Problematik am Hamburger Berg zwischen Daensen und Immenbeck abgearbeitet – seinen Stempel unter den Plan setzt, könnten die drei Anlagen in der Feldmark östlich der K 73 (Moisburger Straße) in diesem Jahr genehmigt und errichtet werden. Aber: Um das Okay für die Immenbecker Anlagen zu erreichen, müsste Windstrom seine Anträge für Daensen und Ardestorf (vorübergehend) zurückziehen. Denn bislang mussten die drei Projekte rechtlich als Einheit (Windfarm) betrachtet werden, so Schmidt.

Die Immenbecker Anlagen werden rund 15 Millionen Euro kosten – eines wird der BürgerEnergie-Genossenschaft gehören. Sie wird ihre 3-Megawatt-Mühle im Pool mit den Eigentümern der beiden anderen Windräder und Grundstückseigentümern – betreiben. In Ardestorf (Harburg) ist das Raumordnungsprogramm noch nicht fertig. In Daensen bremst der Uhu (noch) den Wind.